

Der Haushalt macht es deutlich: Mammendorf hat noch viel vor

Mammendorf – Der Haushalt ist unter Dach und Fach. Nach fünf Ausschusssitzungen hinter verschlossenen Türen lag den Mammendorfer Gemeinderäten nun ein in allen Details erörtertes Zahlenwerk vor. Das wurde ohne große Debatte verabschiedet – im Paket mit der Finanzplanung bis 2018. Der Gemeinderat segnete beides mit einer Mehrheit von 12:5 Stimmen ab.

Neu war der Mann, der die Zahlen präsentierte: Erstmals seit seinem Amtsantritt trug Bürgermeister Josef Heckl die

Eckdaten des Etats vor und kommentierte die finanzielle Lage der Gemeinde. Demnach stieg der Verwaltungshaushalt gegenüber den vergangenen Jahren weiter stetig an und beläuft sich für 2015 auf 9,5 Millionen Euro. Das Volumen des Vermögenshaushalts beträgt 4,3 Millionen Euro. Die wichtigsten Einnahmequellen im Verwaltungshaushalt stellen mit 31,2 Prozent der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (knapp drei Millionen Euro) und die Gewerbesteuer mit 21 Prozent (zwei Millionen Euro)

dar. Nach dem Rückschlag im Jahr 2013 auf 1,7 Millionen Euro erhole sich die Gewerbesteuer langsam wieder und habe das Vorjahresniveau mit zwei Millionen Euro gehalten.

Die Kreisumlage stellt mit 23,4 Prozent (2,2 Millionen Euro) den größten Ausgabeposten des Verwaltungshaushalts dar. Gefolgt von den Kindertageseinrichtungen (17,5 Prozent/1,7 Millionen Euro). Heuer muss die Gemeinde aber aufgrund des gesunkenen Umlagesatzes 150 000 Euro weniger abfüh-

ren. „Das wird uns aber nächstes Jahr wieder stärker treffen“, glaubt Heckl.

Mit Abstand die größte Einnahme, nämlich fast die Hälfte, stellt im Vermögenshaushalt die Veräußerung von Baugrundstücken mit zwei Millionen Euro (48,3 Prozent) dar. Bei den Ausgaben stehen mit 21,8 Prozent (933 200 Euro) der Straßenbau und die P+R-Anlage am Bahnhof an der Spitze. Dicht gefolgt von Ausgaben für Mehrzweckhalle und Sportanlage (21,1/901 600).

Mammendorfs Schulden

belaufen sich auf knapp zwei Millionen Euro. Eine weitere Kreditaufnahme ist nicht beabsichtigt. Bei einer Tilgung von etwas über 200 000 Euro verringert sich der Schuldenstand bis Ende des Jahres auf rund 1,75 Millionen Euro. Damit liegt die Pro-Kopf-Veranschuldung der Gemeinde mit 377 Euro deutlich unter dem Landesdurchschnitt (721). Die anstehenden Ausgaben bis 2018 können nach den derzeitigen Planungen gestemmt werden, ohne neue Schulden zu machen, führte Heckl aus. Allerdings werden

dazu weitere Grundstücksverkäufe notwendig sein.

Auch die Rücklagen werden zur Finanzierung anstehender Maßnahmen bis Ende 2018 auf 350 000 Euro schrumpfen, sich zunächst aber durch eine geringe Zuführung (knapp 54 000 Euro) bis Ende des Jahres auf 2,4 Millionen Euro erhöhen. „Wir haben viel vor“, erläuterte Heckl die Rücklagenentwicklung und zählte diverse Baumaßnahmen auf, wie etwa Sporthalle, Kinderhaus, Rathaus-Geschäftsstelle und Bauhof. **DIETER METZLER**